

L03477 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 10. 2. 1915

W. BENDLERSTRASSE 36

10. 2. 15.

Lieber Arthur,

Ich Danke Dir herzlich für Dein Glückwunschtelegramm, das mich aufrichtig  
erfreut hat.  
5

Die guten gemeinsamen Stunden, die Du erwähnst, – auch ich habe sie nicht  
vergeffen. Wie könnte ich auch? Sie sind ein wesentlicher Teil meines Lebens u.  
gehören zum Besten, das es enthält.

Zwei Lebenswege, die lange gemeinsam verlaufen sind, haben sich getrennt, –  
10 zwei Menschen, die sich lange nahegestanden, haben sich von einander entfernt.  
Wen trifft die Schuld? Vielleicht gibt es da überhaupt keine Schuld, sondern nur  
ein Gesetz der Entwicklung.

Aber die Vergangenheit bleibt bestehen. Und sie hat soviel versöhnende Kraft  
durch die Fülle des Guten, das sie enthält! Ich danke Dir, daß Du sie angerufen, –  
15 danke dem Freunde langer Jahre für alles, das er mir gegeben, – u. danke Dir von  
Herzen, daß Du mir auch heut noch eine freundliche Gesinnung bewahrst. Auch  
bei mir hat diese Gesinnung alles Trennende überdauert; u. an der Aufrichtigkeit,  
mit der ich Dir Gutes wünsche, hat sich bei mir niemals etwas geändert u. wird  
sich niemals etwas ändern.

20 Mit herzlichem Gruß  
Dein

Paul Goldmann.

⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3176.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1099 Zeichen  
Handschrift: lila Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift Vermerk »Goldmañ« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>4</sup> Glückwunschtelegramm] Goldmann war am 31. 1. 1915 50 Jahre alt geworden.

<sup>9</sup> getrennt] Zum großen Bruch war es vier Jahre zuvor, um den Jahreswechsel 1910/1911,  
gekommen. Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 1. 1911.